

Konzept zur Erziehungspartnerschaft

für das Schuljahr 2017/2018

in der Fassung vom 21.06.2017

A: Leitgedanke

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützt und fördert die soziale und schulische Entwicklung unserer Schüler. Wir sorgen zusammen für ein Klima des Willkommenseins und des gegenseitigen Respekts in der Schule. In der Schulfamilie erfahren alle Beteiligten ein wertschätzendes Miteinander.

Lehrer und Eltern streben eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe an mit beiderseitiger Akzeptanz der jeweiligen Kompetenzen und Aufgabenbereiche, und mit dem Ziel der gegenseitigen Unterstützung. Der Aufwand für einzelne Aktivitäten muss in einem angemessenen Verhältnis zum Mehrwert stehen.

B: Schulspezifische Gegebenheiten

Das staatliche Gymnasium mit Studienseminar liegt zentral in der Kleinstadt Mühldorf am Inn. Unsere Schule besuchen ca. 880 Schülerinnen und Schüler, die überwiegend aus dem Stadtgebiet Mühldorf am Inn oder dem ländlichen Umland kommen. Am Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn arbeiten neben sieben Personen, die in Verwaltung und Hausmanagement tätig sind, ca. 75 Lehrkräfte. Das Studienseminar besteht aus ca. 30 Referendarinnen und Referendaren mit unterschiedlichen Fächerkombinationen.

Außerdem werden im Bereich der Offenen und Gebundenen Ganztageschule sowie in der Mensa externe Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Auf die Ausgestaltung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wirken sich die Gegebenheiten aus den folgenden Bereichen besonders aus:

1. Schulfamilie

- hohes Maß an gegenseitiger Achtung und Vertrauen innerhalb der Schulfamilie
- interessierte und engagierte Eltern, insbesondere sehr aktiver Elternbeirat
- vergleichsweise geringer Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund
- große Bemühungen im Umgang mit der Schülerschaft: frühzeitig Präventionen zur Problemverhinderung bzw. schnelle Reaktionen bei auftretenden Schwierigkeiten im sozialen und leistungsbezogenen Bereich
- Kommunikation: grundsätzlich hohe Kommunikationsbereitschaft und insgesamt gute Kommunikationsmöglichkeiten

2. Inklusion

- bauliche und technische Maßnahmen durchgeführt
- intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Sonderpädagogen, Schulbegleitung und betroffenen Eltern

3. Offene und Gebundene Ganztagesesschule
 - Sicherstellung einer gut strukturierten Betreuung und Förderung der Schülerinnen und Schüler
 - Betreuung überwiegend durch Lehrkräfte der Schule unterstützt durch externes Fachpersonal
 - Tutorensystem in der Offenen Ganztagesesschule
 - Enge Zusammenarbeit zwischen Betreuungskräften und Fachlehrern der Schülerinnen und Schüler
 - Einbindung der Koordination des Ganztagesbetriebs in den Schulablauf (geregelter Ablauf in der OGTS ab der ersten vollen Schulwoche)
4. Studienseminar
 - gegebenenfalls Wechsel des Fachlehrers während des Schuljahres
 - intensive Kommunikation auf vielen Ebenen
 - hoher Grad an Reflexion in allen wichtigen Aspekten von Unterricht und Erziehung
 - Seminarteilnehmer auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand
5. Medienschule
 - Ausstattung mit neuen Medien auf aktuellem Stand
 - Förderung von Medienkompetenzen durch Medien-Curriculum
6. Willkommenskultur
 - Ausgabe einer Begrüßungsmappe bei der Schuleinschreibung im Mai
 - Versenden eines individualisierten Briefs an die Schüler während der Sommerferien per Post mit genaueren Informationen zum ersten Schultag
 - Schultutorensystem: Betreuung und Begleitung der neuen Schüler der Jahrgangsstufe 5 am ersten Schultag und in regelmäßigen Abständen das ganze Schuljahr hindurch durch Tutoren der Mittelstufe
 - Sehr früh terminierter Klassenelternabend mit dem Ziel eines zeitnahen Austauschs für Eltern wie Lehrer
7. Individuelle Lernförderung
 - Schuleigenes Förderkonzept zur Unterstützung schwacher Schüler in Hauptfächern für die Jahrgangsstufen 6 bis 10
 - Freiwillige fachbezogene Sprechstunden für alle Schüler
 - Studierzeit an vier Nachmittagen in der Woche für Schüler der Jahrgangsstufen 7-10 unter Betreuung von mindestens zwei Lehrkräften
 - Individuelle Lernförderung für Schüler im Flexibilisierungsjahr
 - Hochbegabtenförderung
8. Beratungsprozess mit Notenbildern und Elternsprechtagen
 - Dreimalige Information über das Notenbild pro Schuljahr in den Jahrgangsstufen 5 bis 10

- Zeitnah zur ersten und dritten Information Möglichkeit zur unmittelbaren Rücksprache Eltern-Lehrer an Elternsprechtagen
- Eigener Elternsprechtag für die 5. Jahrgangsstufe
- Herausgabe von Informationsschreiben zum Beratungsprozess zusammen mit den Notenbildern
- Schüler der Oberstufe erhalten am 1. Elternsprechtag die Möglichkeit sich für ein Beratungsfenster einzuloggen

C: Ziele und Maßnahmen

1. Kommunikation online

Durch die Einführung des Elternportals wird die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule erleichtert. Die Einbettung eines ‚Behördenwegweisers‘ im Elternportal vereinfacht die Kontaktaufnahme.

Ziele:

- Möglichkeiten zur unmittelbaren Kontaktaufnahme und unmittelbaren Terminabsprache
- Intensivierung der Erziehungspartnerschaft durch kurze Kommunikationswege
- Rasches Auffinden des gewünschten Ansprechpartners

Maßnahmen:

- Einrichtung des Elternportals mit folgenden Nutzungsmöglichkeiten:
- Einstellen einer thematisch geordneten Auflistung aller Zuständigkeiten sowie der Sprechstundenliste im Elternportal
- Einrichten eines Buchungssystems für Sprechstunden und für die Elternsprechtage
- Einsicht in den Stundenplan und Schulaufgabenplan
- Papierlose Information aller Eltern
- Kontaktaufnahme mit den Klassenleitern sowie den Fachlehrern der Klasse, der Verwaltung, dem Elternbeirat, den Beratungslehrkräften
- Krankmeldung eines Schülers

2. Schuleigenes Hausaufgaben- und Korrespondenzheft

Als Mittel zur Kommunikation und Kooperation ist ein selbst konzipiertes, auf die Schule zugeschnittenes Hausaufgaben- und Korrespondenzheft ein hilfreicher Begleiter.

Ziele:

- Vereinfachte und zeitnahe Kommunikation zwischen Lehrern, Eltern und Schülern
- Unterstützung von Organisation und Strukturierung im Schulalltag
- Stärkung der Identifikation mit der Schule und des Selbstmanagements

Maßnahmen:

- Jährlich aktuelle Konzeption und Umsetzung unter Beteiligung von Lehrkräften, Schülern und Eltern
- Einführung für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 10 am Schuljahresanfang (Besprechung zu Einsatzmöglichkeiten und verpflichtendem Gebrauch)

3. Bezahlssystem

Eltern werden anstehende Kosten für das laufende Schuljahr über den Mensa-Max bezahlen.

Ziele:

- Eltern müssen keine passenden Kleingeldbeträge mehr Ihrem Kind mitgeben.
- Eltern haben bereits vor Schuljahresbeginn einen Überblick über die voraussichtlich entstehenden Kosten.
- Eltern haben jederzeit die genaue Übersicht über das Konto und die einzelnen Zahlungsverläufe.
- Eltern können die Belege über die einzelnen Ausgaben auf Wunsch erhalten.
- Am Ende des Schuljahres werden die Restmittel entweder ins nächste Schuljahr übertragen oder auf Wunsch auch ausbezahlt.
- Zahlungsziele können bei kritischen Fällen im Vorhinein mit der Schule vereinbart werden ohne dass Mitschüler davon erfahren

Maßnahmen:

- Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 zahlen die Eltern zu Schuljahresbeginn einen gewissen Betrag auf ein Unterkonto des Mensa-Max ein.
- Die laufenden Kosten werden über die Verwaltung zeitnah abgebucht.
- Sowohl Eltern (zwei Elternbriefe) als auch Lehrkräfte werden über den neuen Modus informiert.

4. Ressourcen in der Elternschaft systematischer und intensiver nutzen

Eltern können die Schule bereichern, indem sie ihre Kompetenz und ihr Fachwissen einbringen.

Ziel:

- Etablierung eines Eltern-Netzwerkes
- Entschärfung der Schnittstellen-Problematik Schule – Berufsleben/Studium

Maßnahmen:

- Erstellung eines Überblicks hinsichtlich der Ressourcen durch Rückmeldebogen
- Intensivere Einbeziehung der Eltern der Ganztageschüler z.B. für Projekte, bei Elternabenden oder sonstigen Veranstaltungen
- Bereitstellung für das Kollegium im Infoportal

- Mitwirken bei Veranstaltungen zur Berufs- und Studieninformation für die Oberstufe

5. Elternabende

Der Beginn der 2. Fremdsprache in Jahrgangsstufe 6 stellt nicht selten eine Zäsur bzgl. des geforderten Lern- und Arbeitsverhaltens dar. Eltern fühlen sich z.T. unsicher, inwieweit und welche begleitende Unterstützungsmaßnahmen durch sie wahrgenommen werden können oder sollten.

Ziele:

- Erkennen der neuen Lernsituation durch die 2. Fremdsprache
- Vermittlung von Ergebnissen der Lernpsychologie und Lerntipps zur Steigerung der Lernmotivation

Maßnahmen:

- Eltern der Schüler der Jahrgangsstufe 6 erhalten am Klassenelternabend in einem vorgeschalteten allgemeinen Informationsteil Einblicke in lernpsychologische Aspekte für das Erlernen der 2. Fremdsprache

Eltern können über den informativen Teil der Elternabende hinaus in einem offenen Austausch Eltern von Mitschülern sowie Lehrkräfte und gegebenenfalls weitere Betreuer kennenlernen.

Ziele:

- Strukturiertes Konzept für den informativen allgemeinen sowie klassenspezifischen Teil unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten der Klasse und der Jahrgangsstufe
- Klarer zeitlicher Rahmen
- Vermittlung eines Gefühls des Willkommenseins
- Entstehung eines Gemeinschaftsgefühls und der Zugehörigkeit zur Schulfamilie

Maßnahmen:

- Bildung eines Organisationsteams
- Festlegung der Termine bereits im Vorjahr
- Elternbrief zu Schuljahresbeginn (Einladung, Anmeldeformular)
- Namenskärtchen

6. Bessere Kommunikation zwischen Eltern und Betreuern in der OGTS

Eltern sollen die Möglichkeit haben, leicht an Informationen zu gelangen, was das Arbeitsverhalten ihrer Kinder in der Offenen Ganztageschule betrifft. Da die Kinder über die Woche verschiedene Betreuer haben können und zusätzlich auch von Tutoren unterstützt werden, stellt es eine organisatorische Herausforderung da, die unterschiedlichen Eindrücke und Rückmeldungen zu sammeln und zu kommunizieren.

Ziele:

- Schaffen einer zentralen Rückmeldemöglichkeit für die Hausaufgaben-Betreuer und Tutoren
- Bereitstellung bzw. Kommunikation der Rückmeldungen an die Eltern und Schüler

Maßnahmen:

- Beispielsweise Anlegen eines Ordners, der ein entsprechendes Formular für jedes Kind enthält und für das OGTS-Personal zugänglich ist
- Schaffen einer Kommunikationsstruktur bzgl. des Arbeitsverhaltens der OGTS-Schüler in schriftlicher oder mündlicher Form

D: Qualitätssicherung

Im Rahmen von regelmäßigen Evaluationen wird die Qualität und Nachhaltigkeit aller Maßnahmen überprüft.

- Durchführung und Auswertung von Umfragen
- Evaluation und Auswertung von Einzelmaßnahmen
- Fortschreibung der bestehenden Konzepte auf Grundlage der Rückmeldungen